

Renette Nachrichten und Depeschen

vom 3. Mai.

Wien. Die Gattin des Oberleutnants Hofrichter erklärte neuerdings einem Redakteur der "Zeit", daß sie bisher noch nichts Bestimmtes wegen ihrer Zukunft in Aussicht genommen habe, da sie nicht wisse, ob sie morgen noch lebe, oder ob sie sich wegen der großen Aufregung zum Fenster herauswerfen werde.

Wien. Infolge des seit 36 Stunden anhaltenden wolkenbruchartigen Regens besteht ernste Hochwasser Gefahr. Aus allen Landesteilen wird ein rapides Steigen der Flüsse gemeldet.

Paris. Auf Anordnung der Militärbehörde werden in ganz Frankreich, sprich in Paris, die Sicherheitsbehörden eine große Revision derjenigen Listen vornehmen müssen, welche die Personen verzeichnen, die bisher in einem Spionageprozeß verwickelt, wegen Spionage bereits vorbestraft oder der Spionage verdächtig erschienen. Es sind Vorgehensmaßnahmen getroffen worden, damit im Falle einer Mobilmachung die Betroffenen innerhalb 24 Stunden ausgewiesen werden können.

Die Hafenarbeiter und die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und sich mit den streikenden Bauarbeitern zu Kundgebungen vereinigt. Es kam zu Zusammenstößen mit der Gendarmarie, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Streikmaßnahmen dauerten gestern bis tief in die Nacht hinein an. Nachmittags sammelte sich an der protestantischen Kirche ein Haufe Auszubildiger, zog auf den Bahnhof, drang in die Bahnhofslokaltäten ein und griff die Dragonerpatrouille an, die heranzog, um die Ruheherde zu zerstreuen. Die Dragoner konnten auf dem Bahnhofe nichts ausrichten, sie gingen zwar gegen die Demonstranten vor, mußten aber einen Augenblick zurückweichen, da die Kundgebung übermächtig zahl auf sie eindrangen und mit allerlei Geschossen bombardierten. Mehrere Personen wurden verletzt. Ein Bataillon des 79. Infanterieregiments ist eingetroffen und noch abends an die am meisten bedrohten Stellen der Stadt verteilt worden. Erst in später Abendstunde trat Ruhe ein.

Barcelona. Der französische Aviatiker Lespess, der gestern in ziemlich hoher Höhe einen Flug ausführte, ist infolge eines Motordefektes mit seinem Apparat abgestürzt. Die Flugmaschine wurde zertrümmert, der Aviatiker leicht verletzt.

Roustantinopol. Die jungtürkische Kammerpartei beschloß, ihren am Mittwoch gefassten Beschluß, die Personen der Schwiegerfamilie des Sultans zu freieren, rückgängig zu machen. Damit ist die Gefahr einer Ministkrisis beseitigt.

Salonik. Die in der Richtung von Salon flüchtenden Anruten wurden von den türkischen Truppen bei Morawa eingeholt und unter heftiger Artilleriefeuer genommen. 400 Anruten blieben auf dem Platz, der Rest entfloh.

Kastab. Die Verluste in der Schlacht bei Ralschan betragen nach übereinstimmenden Meldungen auf Seiten der Türken 400 Tote und 200 Verwundete. Truppenverstärkungen treffen allmählich ein.

Fundament Oberlungwitz.

Gefunden:

- 1 Untertrock, 1 Regenschirm, 1 Geldtasche, 1 Kleiderstoffrest, 1 Fingerring, 1 Wagentasche, 1 Damenhandschuh, 1 Damengürtel.

Verloren:

- 1 Paket Angustoff, 1 Geldtasche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Bund Schlüssel, 1 Damengürtel.

Der Fund von Sachen ist unverzüglich im Rathaus Oberlungwitz zu melden.

Tüchtiger Appetit



Stellt sich bald ein bei regelmäßigem Gebrauch von Scotts Emulsion, wodurch die geschwundene Kraft und mit ihr auch die Schweißlust zurückgewonnen wird.

Für Erwachsene und Kinder gibt es kein besseres Stärkungsmittel als Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie ohne nach dem Gewicht über Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unversehrtem Schraubverschluss mit dem Beschriftungsschild. Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Jahre bei der französischen Fremdenlegion in Algier gebient.

Ein Bettler mit 80000 Mk Vermögen. Nach der „Augsb. Postzeitung“ soll der im Alter von 67 Jahren in Augsburg verstorbene ledige, ehemalige Zimmermann Johann Mayr, ein stadtbekannter Bettler, 80000 Mk. Vermögen hinterlassen haben, das mangels erbberechtigter Verwandten dem Fiskus zufällt.

Die Hammelherde als Verkehrshindernis. Als ein Personenzug von Kiel sich auf der Strecke nach Rendsburg befand, mußte plötzlich auf freiem Felde gehalten werden, weil sich eine — Hammelherde auf dem Bahndamm befand. Die Bemühungen der Beamten, die Tiere zu vertreiben, scheiterten an dem bekannten Starrsinn der Schafe; auch das Bausen, Zischen und Fauchen der Maschine schienen die Hammel als Belästigung anzusehen, denn sie drehten sich um, glogten die Lokomotive an und blökten. Schließlich kam ein Schaffner auf die wichtige Idee und bellte den Bahndamm entlang wie ein Hund, und nun stob die Hammelherde auseinander. — Für die Wahrheit dieser ganz netten Erzählung können wir uns allerdings nicht verbürgen.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 2. Mai 1910. Auftrieb: 156 Ochsen, 328 Kalb- und Kühe, 81 Bullen, 190 Kälber, 614 Schafe, 1882 Schweine, aufammen 3251 Tiere. — Unverkaufte blieben: 30 Kälber, 26 Kälber, — Schafe, 56 Schweine.

Bezahlte in Mark für 50 kg

Table with columns for animal types (Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine) and their market prices per 50 kg.

*) Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichte, welche unter Verwendung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergegewicht.

Kirchennachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Hofenstein-Krauthal. Donnerstag, den 5. Mai, Himmelfahrt Christi. Früh 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Schmidt.

Parodie St. Christophori zu Hofenstein-Krauthal. Am Himmelfahrtstage, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Eph. 1, 20—23. Herr Pfarrer Albrecht.

Von Oberlungwitz. Am Himmelfahrtstage, den 5. Mai 1910. a) Hauptkirche: Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eph. 1, 20—23. Herr Pfarrer von Dosty.

Von Gersdorf. Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Von Gersdorf. Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Von Gersdorf. Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Von Gersdorf. Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

Von Gersdorf. Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.

seitdem er das Geständnis abgelegt hat, vollständig gebrochen. Frau Hofrichter hat sich von den Aufregungen der letzten Tage ziemlich erholt. Sie beabsichtigt, Schritte zur Scheidung ihrer Ehe einzuleiten. Sie will auch für sich und ihr Kind um Namensänderung einkommen. Nach Erledigung ihrer Angelegenheiten will sie ihren Wohnsitz in Breslau nehmen und dort in hauswirtschaftlicher Stellung in einem Pensionat tätig sein; das Verwandte von ihr besitzen. Nach einer Entscheidung des Militärtribunals ist, das Geständnis nur dann als Milderungsgrund zu betrachten, wenn der Schuldige leicht hätte stehen oder unentdeckt bleiben können. Beides ist bei Hofrichter nicht der Fall. Aber noch ein zweiter, viel verwickelterer Umstand gestaltet das Geständnis aller Wahrscheinlichkeit nach für Hofrichter zu einer Katastrophe. Der § 241 der Militärstrafprozessordnung sagt ausdrücklich, daß auf Todesstrafe nur dann erkannt werden kann, wenn die Tat durch ein Geständnis oder durch die Aussage von zwei Mitschuldigen rechtlich bewiesen ist. Tatzeugen und Mitschuldigen haben in vorliegendem Falle bekanntlich gefehlt, und es wäre ohne das Geständnis Hofrichters nie möglich gewesen, ihn zum Tode zu verurteilen. Die Ansicht, daß ein Widerruf des Geständnisses den Vollzug der Todesstrafe unmöglich mache, wird von hervorragenden Kriminalisten als irrig bezeichnet. Hofrichters Geständnis war also gleichbedeutend mit einem unabwendbaren, selbst provozierten Todesurteil, dem Urteil auf Tod durch den Strang. Auch ein eigentliches Begnadigungsrecht existiert nicht. Hofrichter droht aber nicht nur der Tod durch den Strang, sondern auch die schmachvollen Rechtsfolgen dieser Todesstrafe, und zwar zunächst die Ausstoßung aus dem Heere, während beim Tode durch Erschießen lediglich die Kassation eintreten würde.

Unwetter im Fudatal. Im Fudatal ist starker Schneefall eingetreten, so daß die Umgegend von Fudal, die Schönberge und der Reizener morgen den Anblick einer Winterlandschaft bieten. Die Baumblüte ist strichweise vernichtet.

Bootsunglück. Im Kriegshafen von Pola ist ein Boot mit fünf Matrosen gekentert. Drei wurden gerettet, zwei ertranken. Die Leichen wurden durch Taucher geborgen.

Typhusepidemie. In Schwandbach in Böhmen ist der Typhus ausgebrochen. Zwei Mädchen und ein junger Mann im Alter von 15 bis 16 Jahren sind der Krankheit bereits erlegen.

Bäckereiarbeiter-Ausstand. In Newyork sind 10000 Bäckereiarbeiter in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung und bessere Arbeitsbedingungen.

Brotmangel in Persien. Aus Teheran wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde der Sipahdar auf dem Kanonenplatz von der Menge, hauptsächlich von Frauen, angehalten und bedroht. Ein Fenster seines Wagens wurde zertrümmert. Dieser Akt ist die Folge von Brotmangel. Die Bäcker können kein Brot mehr backen, da die persischen Grundbesitzer ihre Kornvorräte zurückhalten. Die Menge zog alsbald zur russischen Gesandtschaft, um sich dort zu beklagen.

Strafgericht. In Luzern wurde gestern vormittag der Raubmörder Mathias Nuss mit der Guillotine hingerichtet. Er hatte in der vorjährigen Weihnachtswoche den Bäcker Hiltig, dessen Frau und zwei Knechte in Ruswil bei Luzern ermordet und nach vollzogenem Raube Scheune und Wohnhaus angezündet.

Ein Gold-Ader. Der Ader eines Landmannes in Friedland (Mecklenburg) ist als goldhaltig festgestellt worden. In einem Kilogramm der Erde sind 0,3 Gramm Gold gefunden worden. Es werden Untersuchungen dahin angestellt, ob der Goldgehalt von solcher Wichtigkeit ist, daß ein systematischer Abbau vorgenommen werden kann.

Wegen unglücklicher Liebe vergifteten sich in einem Hotel in Eger der Fähnrich des Landwehr-Infanterieregiments in Eger, Mißch aus Reichenberg und die 23jährige Kellnerin Katarine Zimmermann aus Reichenberg mittels Blausäure.

Selbstmord eines Ehepaars. Ein in Köln-Nippes wohnender Reizender und dessen Ehefrau begingen gestern Selbstmord. Während der Reisende sich erschöpfte, stürzte sich die Frau in den Rhein.

Scheidungsfrage in der hohen Aristokratie. Prinz Ludwig von Bourbon hat, wie aus Rom gemeldet wird, gegen seine von ihm getrennt lebende Frau, eine geborene Gräfin Weiß-Walbranca, die Ehecheidungsfrage angestrengt. Die Frage soll durch den intimen Berater der Prinzessin mit dem Maler Camporioni begründet sein. Die Prinzessin behauptet dagegen, die Frage habe nur den Zweck, sie zu verlassen und die Kinder, die sie bei sich habe, dem Vater auszuliefern. Sie werde aber beweisen, daß der Prinz unwürdig ist, die Erziehung seiner Kinder zu leiten.

Ein kleines Erlebnis der Baronin Vaughan. Französischen Provinzialblättern zufolge wurde die Baronin Vaughan, die morgantische Gattin des verstorbenen Königs Leopold, als sie mit ihren Kindern im Wagen das Schloß Valincourt im Departement Seine et Oise verließ, von einer Frau, die plötzlich in einem Automobil auftauchte, mit einem Revolver bedroht. Die Frau feuerte jedoch nicht ab und fuhr rasch davon. Es heißt, diese Frau sei eine Schwester der Baronin Vaughan und habe sich an ihr wegen verweigerter Geldentschädigung rächen wollen.

Zu einem gewaltigen Krieg wider die Mailänder hat sich die Postverwaltung der Lezlinger Heide, wo Kaiser Wilhelm bekanntlich oft Jagden abhält, gerüstet. Sie hat sich 120000 Mk zur Bekämpfung der Schädlinge zur Verfügung stellen lassen.

Vermittler Generaldirektor. Seit acht Tagen wird in Budapest der Generaldirektor der ungarischen Vertretung der Scott Emulsion-Gesellschaft vermisst. Er soll in den letzten Jahren 600000 Mark im Spiel verloren haben.

Zurückgekehrter Zahnärztling. Bei der Militärbehörde in Düsseldorf stellte sich freiwillig, der Musikleiter Grünwald vom Infanterieregiment Nr. 53 in Köln. Der Soldat war im Jahre 1892 jahreslanglich geworden; er hatte sich in verschiedenen Ländern aufgehalten und zuletzt 8

zum Besuche ihres Bruders, des russischen Gesandten Baron v. Wolf, in Dresden. — In Borst-Rabitz kürzte am Sonnabend ein 14jähriges Mädchen aus der im zweiten Geschloß des Gaus Nr. 16 der Waldemarstraße befindlichen elterlichen Wohnung in den Hof hinab. Wunderbarerweise kam das Kind mit leichten Verletzungen davon. Die Kleine war, um nach ihrer im Hofe mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigten Mutter zu sehen, auf den Sims des Kammerfensters gestiegen, wobei sie das Übergewicht bekam und abfiel.

Beimklettern auf den Felsen des Rabenauer Grundes zwischen Rabenauer Mühle und Sogmannsdorf kürzte am Sonntag der 16 Jahre alte Rontorist Kurt Stelzner in die Tiefe und zog sich einen schweren Schädelbruch, einen Bruch des rechten Armes, Knieverletzungen sowie auch inneren Unterarms zu.

Leipzig, 2. Mai. Ein 27jähriger Kellner aus Großsietzungen richtete von Leipzig aus an einen Arzt in Weimar Erpressungsbriefe, in denen er unter der Behauptung, daß sich der Arzt vor Jahren in der Sprechstunde an Patientinnen fittlich vergangen habe, Schweißgelder in Höhe von mehreren Hundert Mark forderte. Der Arzt bestritt zwar das Vergehen, erklärte sich aber anfangs zur Zahlung einer Summe bereit; später überhandte er vernünftigerweise die Erpresserbriefe der Leipziger Kriminalpolizei, die den Schreiber ausfindig machte und jetzt in Haft nahm.

Meißen, 2. Mai. Im Schröterschen Steinbruch bei der Raspfenschenke wurden gestern vormittag zwei Arbeiter durch herabfallendes Gestein getroffen und getötet. Der eine ist unverletzt, während der andere eine Witwe mit fünf unmanöblenden Kindern hinterläßt.

Waldheim, 2. Mai. Beim Fällen des Schleifapparates erlitt in der Reinsberger Holzschleiferei der Arbeiter Sternkopf eine schwere Fingerverletzung. Er fiel hierbei in Ohnmacht und fiel derart mit dem Kopfe auf den Boden, daß er noch eine Gehirnerschütterung davontrug.

Mittweida, 2. Mai. Der Fall Fischer hält noch immer die Gemüter in Aufregung. Bezeichnend für Fischer ist, daß er das Vieh seines Obsthutes mehrmals verkaufte. An einem Obsthutungsobjekt von etwa 2 1/2 Millionen Mark in Prämien-geschäften war er beteiligt. Das Fehlschlagen dieses Unternehmens führte den Zusammenbruch herbei.

Woldau, 2. Mai. Der Unteroffizier Hummel des hiesigen Inf.-Regiments Nr. 133, der Sohn eines hiesigen Gewerbetreibenden, wurde in der Wohnung seiner Eltern entleibt aufgefunden. Er hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Den Anlaß zu der Tat soll Furcht vor Strafe gegeben haben.

Bischofsau, 2. Mai. Am Sonntag nachmittag wurde durch ein Schandfeuer das Wohnhaus des Maurers Trommer hier, das außer dem Besitzer noch von drei armen Familien bewohnt war, vollständig in Asche gelegt. Es stellte sich heraus, daß Trommer das Feuer selbst angelegt hatte; auch wurde ihm nachgewiesen, daß er bereits drei Stunden vorher versucht hatte, das Haus in Brand zu stecken, was ihm aber nicht gelang. Der hartnäckige Brandstifter wurde in Haft genommen.

Reichenbach i. B., 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag traf aus Dresden auf dem oberen Bahnhof ein junger Mann ein, der am Morgen durch Anlauf einer großen Anzahl Bücher Verdacht erregte. Beim Verhör durch die Polizei gestand der Bursche, in seiner Stellung als Schreiber 1700 Mark unterschlagen und damit das Weite gesucht zu haben. 300 Mark hatte der Unredliche, der Janke heißt und 19 Jahre alt ist, bereits verpraßt.

Obernau, 2. Mai. Das dreijährige Söhnchen des Hüttenarbeiters Albin Risch, welches seinen Schwefelstein nachließ, fiel derart unglücklich die Treppentufen hinunter, daß es sich schwere Verletzungen zuzog, an deren Folgen der Kleine verchieden ist.

Oberwiesenthal, 2. Mai. Am Sonntag vormittag hatte sich der Maurer Moritz Fischer derart in die Hand, daß sie nur noch an einigen Fleischteilen hing.

Glossen bei Pirna, 2. Mai. Der seltene Tag der goldenen Hochzeit sollte dem hiesigen Jubelpaar Stein zum Unglückstage werden. Als sich die Ehefrau Auguste am Dienstag auf dem Boden ihres Wohnhauses zu schaukeln machte, brach sie durch die etwas morsche Decke und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen die Verunglückte am Sonntag, ihrem goldenen Hochzeitstag, verchied.

Pitzna, 2. Mai. Etwa 150 Schmiedemeister aus allen Teilen Sachsens gaben sich am Sonntag hier ein Stelldichein zur Abhaltung des 9. Verbandstages des Sächsischen Schmiede-Zernehmensverbandes. Die Hauptversammlung, die etwa sechs Stunden in Anspruch nahm, begann 11 Uhr vormittags in den Sonnenfälen unter dem Vorhitz des Schmiedemeisters Viedtke (Dresden). Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß dem Verbande zurzeit 38 Innungen mit 1622 Mitgliedern angehören. Nach dem Kostenbericht, den Herr Focke (Dresden) gab, schlossen Einnahmen und Ausgaben mit 1670 Mk ab, und das Vermögen des Verbandes beträgt 1433 Mark. Es folgten dann Berichte und Resolutionen über Berufung Angehöriger. Zum Schluß wurde der Gesamtzustand einstimmig wiedergewählt und als Ort des nächsten Sächsischen Schmiedetages Freiberg gewählt.

Altenburg, 2. Mai. Im Begriffe, den Tanzsaal zur Maßfeier der Altenburger Genossen zu schmücken, stürzte der Gastwirt Reug in Münsa von der Leiter in den Saal und brach beide Arme und eine Rippe. Außerdem zog er sich eine Verletzung der Wirbelsäule und schwere Kopfverletzungen zu.

Kleine Chronik.

In der Hofrichters-Affäre erfährt das „Berl. Tagebl.“ aus Wien: Oberleutnant Hofrichter ist,